

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79/80 (1922)**

Heft 27

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als Mensch besass er eine nicht alltägliche Harmonie und Ausgeglichenheit in der Verteilung von Verstand und Gemüt; er war von jener einfachen, fröhlichen und gläubigen, im Volke wurzelnden Art, deren Atmosphäre frohe Tätigkeit ist und herzhaftes Zuversicht. Und wie er Allen gut war, mussten ihn alle lieben. Er half wo immer es zu helfen gab, und wo er nicht eben Gutes tun konnte, da spendete er gerne ein fröhliches, ein witziges Wort.

So sahen wir ihn, dem schon zur Studienzeit die Mitarbeit an der Verwirklichung der elektrischen Traktion als Lebensaufgabe vorschwebte, mit der ganzen Hingabe seines warmblütigen Temperaments diese Idee verwirklichen, und wahrhaft tragisch ist es zu nennen, wie er in der Erfüllung dieser Idee so grausam sein junges Leben lassen musste.

A. v. M.

Literatur.

Die Juragewässer-Korrektion. Bericht über die Vorgeschichte, Durchführung, Wirkung und Neuordnung 1921 der Korrektion der seeländischen Gewässer von Entreroches bis Luterbach. Bearbeitet und herausgegeben im Auftrage des bernischen Regierungsrates durch die Abteilung Juragewässerkorrektion der Baudirektion. Von A. Peter, Ingenieur. Zu beziehen bei der Abteilung Juragewässerkorrektion in Bern oder im Buchhandel zum Preise von Fr. 8,50.

Das vorliegende Buch verdankt seine Entstehung der Verordnung des bernischen Regierungsrates, der mit den notwendig gewordenen Arbeiten einen Bericht wünschte über die bestehenden Verhältnisse. „Juragewässer“ nennt man die Gewässer, die sich am Fusse der ersten Jurakette gesammelt haben, dort die drei Seen, Murten-, Neuenburger- und Bielersee bilden und vereinigt in der Aare in nordöstlicher Richtung dem Rheine zufließen. Durch die aus ihren Oberläufen mitgebrachten Geschiebe waren beim Eintritt in das Seegebiet Verhältnisse entstanden, die die Gegend des Seelandes der Versumpfung mit ihren bösen Folgen auslieferten. Die Tatkraft der Seeländer vermochte es, dem verheerenden Einfluss der Gewässer Einhalt zu tun. Es geschah dies durch die Juragewässerkorrektion, die zu den grössten kulturtechnischen Taten des Landes zu rechnen ist. Unzählbar sind die Werke, die sie schuf, und unschätzbar ist der Segen, den sie dem Landesteil brachte. Wo früher traurige Sümpfe ihre giftigen Dünste ausstrahlten, wo früher weite Flächen den Ueberschwemmungen ausgeliefert und die mageren Erträge dem Landwirt nur zu oft zerstört wurden, dort dehnen sich nun fruchtbare Felder und schöne Kulturen aus. Das hat die Juragewässerkorrektion bewirkt, die in den Jahren 1868 bis 1891 durchgeführt wurde. In ihren Auswirkungen liegt der unzweifelhafteste Beweis für das Gelingen des Werkes und für die Richtigkeit der genialen Ideen der Ingenieure, die dieses Meliorationswerk I. Ranges schufen.

Nie aber kann ein Werk für alle Zeiten genügen. Neue Zeiten bringen neue Zustände und neue Forderungen. Sie erhoben sich auch hier; berechnete und unberechtigte Klagen wurden laut gegen die Juragewässerkorrektion. Allzusehr lebten die Behörden im Glauben, dass nach der Durchführung der Korrektion alles geregelt sei und da im Lauf der Zeit die Orientierung über das Werk mehr und mehr verloren ging, zudem ein zusammenhängender, umfassender Bericht fehlte, blieb alles mehr oder weniger unangeklärt. Landwirtschaft, Kraftwerke, die Schifffahrt-Pioniere, die Fischerei stellten ihre teilweise stark auseinandergehenden Begehren und so gut es ging wurde geholfen. Doch blieb alles nur Flickwerk, weil eben der Blick fürs Ganze verloren gegangen war.

Endlich im Jahre 1919 entschloss sich der Regierungsrat des Kantons Bern, auf eine Motion hin, die Angelegenheit gründlicher zu prüfen. Der Baudirektion wurde eine besondere Abteilung beigegeben und dafür die nötigen Kredite bewilligt. Das vorliegende Buch ist nun das Resultat der Untersuchungen, entstanden aus den überall zerstreuten Akten der Juragewässerkorrektion und

aus den Neuaufnahmen im Gelände. Dass der Bericht nicht nur in Regierungsrats- und Grossrats-Bibliotheken untergeht, sondern im Buchhandel zum geringen Preis von Fr. 8,50 erhältlich ist, scheint so lobenswert, dass es erwähnt und zur Nachahmung empfohlen werden muss.

Der Bericht gibt in seinem ersten Teil ein äusserst interessantes und übersichtliches Bild über die ganze *Vorgeschichte* der Juragewässerkorrektion, die bis zum Anfang des vorletzten Jahrhunderts zurückreicht. Es ist sowohl für den Techniker wie für jeden Andern ungemein lehrreich, den verschiedenen Projekten und Verbesserungsvorschlägen nachzugehen und zu erkennen, was für Arbeiten zu leisten und was für Schwierigkeiten in technischer, finanzieller und hauptsächlich (wie gewohnt!) in politischer Hinsicht zu überwinden waren, bis zum Werke geschritten werden konnte.

Der zweite, der Hauptteil, macht uns dann bekannt mit der *Durchführung und Wirkung der Korrektion*, die für die einzelnen Kantonsgebiete getrennt erfolgte, immerhin doch nach dem einheitlichen, grossartigen Projekte des Bündner Ingenieurs La Nicca. Wir finden sehr übersichtlich zusammengestellt alle technischen und sonstigen Angaben über die allgemeine Bauorganisation, dann über die einzelnen Objekte, wie Nidau-Büren-Kanal, Aarberg-Hagneck-Kanal, Broyekanal, Zihlkanal und die Binnenkorrekturen in den verschiedenen Gebieten. Alle die Zahlen über Gefällsverhältnisse, Wassermengen, Querschnittsbemessungen werden jedem Techniker sehr wertvoll sein, neben den Ueberblicken über den Aufbau der gesetzlichen Grundlagen eines solchen Werkes und weiter neben dem Ueberblick über die Wirkungen in hydraulischer und kulturtechnischer Beziehung.

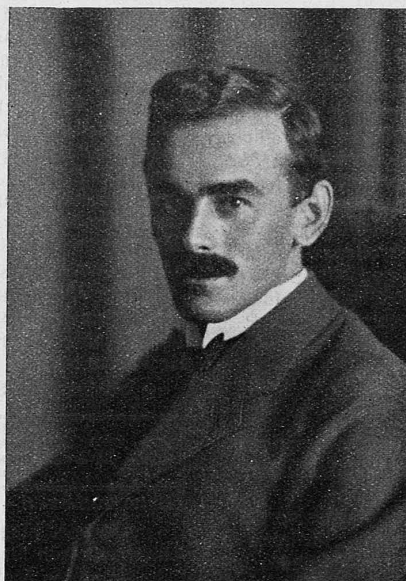
Die logische Weiterfolge führt im dritten Teil des Buches zu den *heutigen Forderungen und zur vorgesehenen Neuordnung*. Zuerst werden die seitherigen Vorschläge und Projekte zur Verbesserung der bestehenden Schäden erörtert und im letzten Abschnitt kommt das unter der Leitung des Verfassers ausgearbeitete Projekt für die II. Juragewässerkorrektion zur Diskussion. Die Begründungen für die vorgesehenen Bauten sind hier in ihrer Gliederung in einen landwirtschaftlichen, hydrologischen und baulichen Teil enthalten, auch ihrem Nutzen und ihren Kosten ist ein Kapitel gewidmet. So stellt also der Bericht ein abgeschlossenes Ganzes dar über das grosse nationale Kulturwerk.

Der Wert des Buches wird namentlich erhöht durch die Beilagen, die Uebersichtskarten, Profile, Kurvenpläne, Situationspläne und Schnitte der zukünftigen Wehranlagen usw. in muster-gültiger Ausführung enthalten. Auch die geschickt im Text eingestreuten Abbildungen sind zu erwähnen. Sie vermögen, wie immer, deutlicher zu reden als Worte, und dass wir Männern wie Dr. R. Schneider, La Nicca und Bridel in ihren Bildnissen begegnen, kann uns nur freuen. Der ganze Bericht ist glücklich so abgefasst, dass der Techniker und der Laie ihn mit Nutzen durchgehen können, weshalb ihm hauptsächlich im Gebiet, das die frühere und kommende Juragewässerkorrektion umfasst, eine grosse Verbreitung zu wünschen ist. Er wird die beste Werbeschrift bilden für das, was noch geleistet werden muss, und führt hoffentlich alle die zahllosen falschen Mutmassungen, Beschwerden und Proteste im Seeland auf das richtige Mass zurück.

Nicht unerwähnt möge noch die erfreuliche Tatsache bleiben, dass der vom Regierungsrat berufene Verfasser, Ingenieur Peter, ein Aarberger Bürger ist, also aus dem Zentrum der durch die Juragewässerkorrektion berührten Gegend stammt. So ist er schon von klein auf mit den Verhältnissen vertraut, was dem Bericht mit seiner verwickelten Materie unzweifelhaft genützt hat und noch mehr der zukünftigen Arbeit nützen wird.

H. M., Ing.

Führer durch die Stadt Solothurn. Herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungs-Verein der Stadt Solothurn. Mit zahlreichen Handzeichnungen von Arch. E. Fröhlicher, Paul



EDUARD WÜRMLI

Elektro-Ingenieur

15. Dez. 1890

29. Nov. 1922

Demme, G. Bühler und E. Schlatter, einem Stadtplan 1:5000 und einer topographischen Umgebungskarte 1:50000. Solothurn 1921, Buchdruckerei Vogt-Schild.

Den Teilnehmern an der 48. Generalversammlung des S. I. A. hatte die Sektion Solothurn diesen knapp gehaltenen, und sehr hübsch illustrierten Führer gewidmet, aus dem wir auf Seite 298 zwei Abbildungsproben zeigen.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Die für Anfang Dezember in Aussicht genommen gewesene Versendung des ziemlich inhaltreichen 54. Bulletin ist durch den im November ausgebrochenen Typographenstreik verunmöglicht worden. Damit musste auch der gleichzeitige Bezug der Mitgliederbeiträge für 1922 unterbleiben, bezw. beides auf Januar kommenden Jahres verschoben werden. Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, diese unliebsame Verzögerung zu entschuldigen, gleichzeitig aber auch daheim Anweisung geben zu wollen, dass dann unsere Sendung unter Nachnahme von 7 Fr. Jahresbeitrag eingelöst und nicht, wie dies etwa vorkommt, aus Unkenntnis refüsiert werde.

Das Bureau der G. E. P.

Sektion Bern des S. I. A.

PROTOKOLL

der II. Sitzung im Vereinsjahr 1922/23

Samstag den 11. November 1922, 20¹⁵ Uhr, im Bürgerhaus Bern.¹⁾

Vorsitz: Ing. Schreck, Präsident. Anwesend 60 Mitglieder und Gäste.

1. *Geschäftliches*: Die neuen Statuten, in der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 26. Juli 1922 bereinigt, wurden in der Delegierten-Versammlung des Gesamtvereins in Solothurn genehmigt und befinden sich im Druck.

Mitgliederbewegung: Der Präsident gedenkt in einem warmen Nachruf der verstorbenen Mitglieder: Direktor R. Winkler, Arch. Davinet und Ing. A. von Wattenwil. Die Versammlung erhebt sich zu ihren Ehren. Neu in den Verein aufgenommen wurden Ing. E. Linder und Arch. J. Wipf.

Sommertätigkeit: Empfang der Sektion Freiburg und gemeinsame Besichtigung des Kraftwerkes Mühleberg der B. K. W. Exkursion nach der neuen Bahnhofanlage in Thun und nach dem Kraftwerk Barberine der S. B. B.; letztgenannte bot viel Sehenswertes, eine Wiederholung im Sommer ist bereits gewünscht worden.

2. Vortrag von Ing. A. Peter, Bern, über

Die Juragewässer-Korrektion.

Bezüglich dieses Vortrages wird auf den Artikel am Kopf dieser Nummer der S. B. Z., sowie auf die ausführliche Besprechung des Peterschen Berichtes unter „Literatur“ verwiesen.

Der Vortrag fand lebhaftes Interesse und wurde mit starkem Beifall verdankt.

An der regen Diskussion beteiligen sich die Ingenieure Roth, Dr. Kobelt, Goldschmid, Wyss, Stoll, Meyer und der Referent.

¹⁾ Die Veröffentlichung des Protokolls wurde im Einvernehmen mit dem Protokollführer auf die vorliegende Nummer verschoben, in der Ing. A. Peter selbst über sein Projekt berichtet.

Red.

Ing. Dr. Kobelt vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft würdigte, ohne sich zu den Projektvorschlägen als solchen zu äussern, im Auftrag des Departements des Innern mit warmen Worten die gründliche Arbeit von Ing. A. Peter, bezw. der bernischen Bau-direktion. Das Departement des Innern bringe der wichtigen Frage einer zweiten Juragewässer-Korrektion das grösste Interesse entgegen. Es habe die beteiligten Uferkantone, sowie die interessierten Verbände um ihre Vernehmlassung zum Projekt des Kantons Bern ersucht und im besondern die Frage gestellt, ob in technischer Hinsicht die Ausführung einzelner Arbeiten angezeigt erscheine, bevor über die Durchführung der Korrektion als Ganzes Entscheidung getroffen wird; ein solches Vorgehen würde sich empfehlen im Interesse der Arbeitsbeschaffung. Der Rhone-Rheinschiffahrts-Verband habe dem Bundesrat die sofortige Ausführung der Verbreiterung des Zählkanals empfohlen. Für Aare und Zählkanal werde ein Schiffsahrts-Ausbau vorgesehen, der für 1000 bis 1200 t Kähne genüge. Bei den Bauten im Bereiche der Juragewässer-Korrektion, z. B. bei der Rötibrücke in Solothurn, werde hierauf bereits Rücksicht genommen. Er schloss mit dem Wunsche, dass das grosse und wichtige Werk einer zweiten Juragewässer-Korrektion bald verwirklicht werden könne. Das Projekt Peter bilde eine seriöse Grundlage für die Beratungen und die Regelung der technischen, rechtlichen, finanziellen und administrativen Fragen.

Der Vorsitzende dankt dem Referenten und Projektverfasser der zweiten Juragewässer-Korrektion seine Ausführungen und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass dieses grosse Projekt zum Nutzen der Volkswirtschaft bald verwirklicht werde.

Schluss der Sitzung 22⁴⁰ Uhr. Der Protokollführer: My.

S. T. S.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Gesucht jüngerer Maschinen-Ingenieur für das Bureau einer schweizerischen Maschinenfabrik. (994)

Jüngerer Techniker für Bureau und Bauplatz in Schweizer. Unternehmung nach Spanien gesucht. (996)

Gesucht für Bureau tüchtiger Eisenbeton-Techniker oder Zeichner. Bewerber müssen in der Anfertigung von Plänen für Hoch- und Tiefbau gewandt sein und einfachere Konstruktionen selbstständig statisch berechnen können. (998)

Ein aus Vertretern der belgischen Regierung und der Katanga-Gesellschaft bestehendes Comité sucht nach dem belg. Kongo jüngere Ingenieure, Geologen und Topographen schweiz. Nationalität. (1000)

Gesucht nach Zagreb (Jugoslawien) in Schweizerfirma Techniker, womögl. mit Erfahrung in Kalk- und Gipsfabrikation. (1002)

Hochbauzeichner nach Frankreich gesucht. (1004)

Gesucht in italienisches Sprachgebiet junger Techniker mit schöner Handschrift für das Stücklistenbureau, ferner ein Techniker mit Werkstattpraxis für Zeitaufnahmen und zwei Techniker für Vorrichtungsbau, als Konstrukteure. (1006)

Erfahrener tüchtiger Bauführer für Hoch- und Eisenbetonarbeiten für sofort gesucht nach dem Elsass. (1008)

Tüchtiger Architekt mit einiger Praxis findet Stelle im Elsass. (1010)

Auskunft und Anmeldeformulare kostenlos im

Bureau der S. T. S.	bezw.	Bureau der G. E. P.
Tiefenhöfe 11, Zürich 1.		Dianastrasse 5, Zürich 2.

Abonnements-Einladung,

An alle Architekten und Ingenieure, die öffentlichen wie privaten technischen Betriebe und Aemter, sowie namentlich an alle Mitglieder des S. I. A. und der G. E. P., die noch nicht zu unsern Abonnenten zählen, richten wir hiermit die höfliche Einladung zum Abonnement auf den mit dem 6. Januar beginnenden 41. Jahrgang der „Schweiz. Bauzeitung“.

Nachdem der fast vierwöchentliche Typographenstreik und seine hemmenden Nachwirkungen überwunden sind, werden wir im beginnenden neuen Jahrgang zunächst das jüngst Versäumte nachzuholen haben. Dieser Umstand, zudem aber auch die Aktualität so mancher Fragen auf dem Arbeitsgebiet der „Schweiz. Bauzeitung“ nötigt uns, vermehrten Stoffandrang zu bewältigen. An grösseren Arbeiten wird der neue Jahrgang, um nur Einiges zu nennen, u. a. bringen: auf dem Gebiet der Architektur das Nationalbankgebäude in Zürich, moderne Architektur aus Holland und Frankreich (z. B. Le Corbusier), dann die Ergebnisse der verschiedenen Wettbewerbe (Glarus, Bern, Luzern, Basel); im Ingenieurwesen die Kraftwerke Eglisau und Ritom, die Installationsanlagen an der Barberine, einen Bericht über die Nebenspannungs-Untersuchungen der T. K. V. S. B., Arbeiten über Fragen des Gewölbestaumauer- und Druckstollen-Baues, eine Beschreibung der sehr interessanten Südtiroler Schmalspurbahnen, aktuelle Fragen des Maschinenbaues, der Bahn-Elektrifikation u. a. m. Daneben wird in gewohnter Weise über die technische Literatur und die Tätigkeit unserer Vereine berichtet werden, was in jüngster Zeit ebenfalls durch die zwangsweise Einschränkung etwas beeinträchtigt worden war.

Die Abonnementspreise bleiben die bisherigen: für direkte Abonnenten und Post-Abonnenten im Inland 40 Fr. jährlich, für direkte Abonnenten im Ausland (Weltpostverein) 50 Fr. Die Mitglieder des S. I. A. und der G. E. P., deren offizielles Organ die „Schweiz. Bauzeitung“ ist, geniessen den Vorzugspreis von 32 Fr. für die Schweiz, bezw. 40 Fr. Schweizerfranken für das Ausland, sofern sie direkt abonnieren beim unterzeichneten

Zürich, den 30. Dezember 1922.
Dianastrasse 5, Postcheck VIII 6110.

Verlag der „Schweiz. Bauzeitung“
A. & C. Jegher.